

Grick, Friedrich

Frater Non Frater, Das ist: Eine Hochnotdürfftige Verwarnung an die
Gottselige, fromme Discipul der H. gebenedeyten Societet des Rosencreutzes
Das sie sich für den falschen Brüdern, vnnd Propheten fleissig vorsehen so
vnnter dem Namen vnd Deckmantel wolermelter Gesellschaft ad S. S. in der
Welt herumb streichen: Neben andeutung gewisser kennzeichen vnd gemerck,

[S.l.] 1619

H.g.hum. 81 h

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10434624-6

VD17 14:008811Z

Copyright

Das Copyright für alle Webdokumente, insbesondere für Bilder, liegt bei der Bayerischen Staatsbibliothek. Eine Folgeverwertung von Webdokumenten ist nur mit Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek bzw. des Autors möglich. Externe Links auf die Angebote sind ausdrücklich erwünscht. Eine unautorisierte Übernahme ganzer Seiten oder ganzer Beiträge oder Beitragsteile ist dagegen nicht zulässig. Für nicht-kommerzielle Ausbildungszwecke können einzelne Materialien kopiert werden, solange eindeutig die Urheberschaft der Autoren bzw. der Bayerischen Staatsbibliothek kenntlich gemacht wird.

Eine Verwertung von urheberrechtlich geschützten Beiträgen und Abbildungen der auf den Servern der Bayerischen Staatsbibliothek befindlichen Daten, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Daten systemen ohne Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig.

The Bayerische Staatsbibliothek (BSB) owns the copyright for all web documents, in particular for all images. Any further use of the web documents is subject to the approval of the Bayerische Staatsbibliothek and/or the author. External links to the offer of the BSB are expressly welcome. However, it is illegal to copy whole pages or complete articles or parts of articles without prior authorisation. Some individual materials may be copied for non-commercial educational purposes, provided that the authorship of the author(s) or of the Bayerische Staatsbibliothek is indicated unambiguously.

Unless provided otherwise by the copyright law, it is illegal and may be prosecuted as a punishable offence to use copyrighted articles and representations of the data stored on the servers of the Bayerische Staatsbibliothek, in particular by copying or disseminating them, without the prior written approval of the Bayerische Staatsbibliothek. It is in particular illegal to store or process any data in data systems without the approval of the Bayerische Staatsbibliothek.

FRATER NON FRATER,

Das ist:

Eine Hochnot-

dürfftige Verwarnung an

die Gottselige/fromme Discipul

der H.gebenedeyten Societät

des Rosencreuzes/

Das sie sich für den falschen

Brüdern / vnd Propheten fleißig

vorsehen / so vnter dem Namen / vnd Deck-

mantel wolermelter Gesellschaft ad

S. S. in der Welt herum

streichen:

Neben andeutung gewisser Kennzei-

chen vnd gemerck / dardurch ein falscher von

einem wahrhaften Rosencreuzer ohnsel-

bar / vnd sicherlich zuvonderschei-

den / vnd abzunehmen;

A N N O

M. D C. X I X.

Ὁ σκληρότατος πρὸς υἱὸν ἐν ᾧ νῆθεται,

τοῖς μὲν λόγοις πικρὸς ἐστὶ, τοῖς δ' ἔργοις πατήρ.

[The page contains approximately 20 lines of handwritten text in a cursive script, which appears to be a historical form or document.]



Reundliche / liebe / fromme Dis
cipul / weil wir Euch in vnser
rem Thesauro fidei eine zete
benamset / zu welcher wir Euch
einen auß vnser Fraternitet
erthen wollen / vnd aber dem alten sprichwort
nach / wo eine Kirch ist / der Teuffel seine Cas
peln darneben zu haben sich vnderstehet. Als
erfordert es die grosse notdurfft / Euch gründe
lichen vnterricht zuthun / durch was gemerck
ein falscher von einem rechten waarhafften
Rosencreutzer zu vndercheiden / vnd abzunes
men seye / dergestalt das eines ohne das ander
warzeichen an vns durch auß im geringsten
nicht zu finden.

Erfilich ist nicht allein vnter vns die er
wünschte einigkeit im Werck selbst / sondern
auch was wir reden / vnd schreiben / geht auß
einem Munde also / das nirgend ein con
tradiction, oder zwispalt zusehen. Bey an
dern scribenten geht es anders zu. Dann
wie Albericus Gentilis in Dialogis de
Juris Interpretibus meldet / hat der Barto
lus, Angelus, Fulgosi⁹ keine gute gedächts
niß gehabt / auch Baldus nicht / welcher tñ

FRATER NON FRATER.

weilen mehr dann zehenmal in einer quaesti-
on ihme selbst zuwider ist. Und wie solten
die Juristen einen vortheil vor ihrem Justi-
niano haben / welcher em solch widerwertig
pludermuß / vnd misch maseh durcheinander
gefocht / vnd gemengt / das es schlimmer / vnd
ärger nicht wol hette können gemacht wer-
den. Wer allein die contrarietates in spe-
cificationum, servitutum, & legato-
rum materia concilieren fönnte / den wol-
ten wir für einen grossen Meister halten. Ubi
de auctoritate Magistratum agitur,
bezeugen keine schlechte Doctores, inser-
tum simul aliquid de testamentis vide-
as: de emptione & venditione ubi dif-
feritur, de poenis simul aliquid, aut de
auctoritate tutorum dictum invenias:
& nihil certam suam sedem, domicili-
umq; habere cernas, quasi alienissimo
æquè facile ac suo pertractatum loco
reperiatur. Hinc crebræ illæ ex uno lo-
co in alium rejections, quibus, quod
hic tractandum erat, ex alio loco peten-
dum dicunt, in quo reperiri tale ali-
quid, nisi admonitus, ne divinare quis
unquam

FRATER NON FRATER.

unquam potuisset. Ridendum sese exponat paterfamilias utiq;, si vestem non in vestiario, sed in arca panaria recondat, panemq; ex puteo hauriat, pisces in nemore, lepores in piscina inclusos habeat &c: Galenus ist nicht besser/ dessen ein gute prob geben Franciscus Valisius, so vñ antilogias Galenicæ in acht genommen/ vñ zusamen colligiret hat. Also wie ligt Fuchsius dem Thrivero in haaren? Thriverus aber schreibet folgende wort an Jacobum Savagium: Scribis doctissime Jacobe, te nuper incidisse in commentarium quendam Leonhardi Fuchsi, de inæquali temperie, plenum (non sine animi tui dolore) multis adversum me contumeliis. Idem commentarius paulò post à discipulis meis aliquot visus est Lovanii, orantibus obnixè, ut eundem (saltem obiter) perlegerem, & ejusdem insaniam retunderem. Verum neutrum mihi placuit, idq; ob duas causas. Primùm parum Christianum est, cum altero contumeliis contendere. Deinceps nunquam mihi fuit volu-

FRATER NON FRATER.

pe, aut ocium, cum hominibus rei medicæ, Philosophiæ, Dialecticæ ignaris, ac merè Grammaticis disputare &c.
Sollte es wol anders mit der Papisten Theologiâ beschaffen sein? Nein. Der ein ist ein Scotist/ der ander ein Thomist/ der dritte ein Albertist/ der vierdt ein Realist/ alle mit ein ander unsinnige Eitel/ welche nur geschrieben/ was ihnen getraumbt/ so grob/ vnd vngeschickt/ das sie es selbstens niemals verstanden. Darumb auch des zankens/ vnd scheltens vnter ihnen kein Ende/ vnd sind der sachen nimmer eins/ dann wann sie bluthürstige Bündnüß machen. Eustachius, Bonaventura, die alten Barfüßer/ setzen Mariam in die Erbsünde/ so nemmens die Neue Barfüßer wider heraus/ vnd werffens die Prediger wider drein. Die Barfüßer haben ihren Franciscum Christo gleich gemacht/ die Prediger Catharinam zu Senis, vnd hetten sich baldt vnterstanden einen armen Schneider in Christum zu transformieren/ vnd eine Kirchfart zum heiligen blut zu Bern in Schweiz anzurichten. Aber sie gruffens zu grün an/ sagt Aventinus, die sache fehlet ihnen/

FRATER NON FRATER.

thnen / gerteth ihn ihr anschlag nicht / Gott
 wolts nicht leiden. Zu Paris in Frankreich
 brachten die Barfüßer Mönch vom Papst
 Sixto dem vierdten / vnnnd König Ludwig
 Brieff vnd Sigel zuwegen / das man keinen
 andern Doctorn dann ihren Scotum zu
 Paris lesen / lernen / vnd halten solte / da fuhr
 ren die andern zu / fielen all vom Scoto ab zu
 Wilhelm Occam, welcher zu München be-
 graben ligt / vnd auch ein Barfüßer gewesen
 ist / vnd wider Scotum geschrieben hat. Es
 künde einer kein besser werck thun / dann er
 verbrennt ihre Bücher all ob einen hauffen /
 weil je darinnen nichts anders / dann verfäls-
 chung der heiligen Schrifft / aller freyen
 Künsten / der ganzen Philosophi, biß an den
 Donat / zu finden / gibt gleichwol keiner dem
 andern nichts nach / also / das es eben die
 Bayerfürsten / Herzog Ludwigen / Georg /
 Albrecht / vnd Wilhelm vil müß vnd arbeit
 vor der zeit gestanden / biß sie nur ein klein we-
 nig ihr hohe Schul zu Ingelstadt in einigs
 Zeit brechten. Nicht weniger war ein wun-
 derlicher streit über hundert vnd sechsig Jar /
 ob S. Dionysius in Frankreich / oder in
 A (16) Bayern

FRATER NON FRATER.

Banerntraste/ welchen Papst Leo gerichtet
hat schlecht auß seinen gutduncken dahin/ ohne
einigen grund / vnd beständigen beweiss
thumb/ vnd bescheltung.

Fürs ander ist vnser Kleidung schlecht/
vnd kein pracht/ stolz/ oder äppigkeit in essen/
trinken / oder andern bey vns vorhanden.
So sind die falsche Brüder nicht. Theils
sind faulenzker/ vnd neune Schlaffer. Theils
prangen in gefarben Hosen / wie die gemal-
ten Kartenmännlein. Theils sind gern bey
gesellschaft / ligen in saub / spielen mit Würf-
fel / vnd Karten. Eiliche sind schmaroger/
ἀλλοτριόφάγοι, αὐτολήκτορες. Theils Bulen
mit Mägden / vnd Jungfrauen / nehmen
zwen Weiber auff einmal. Theils thun was
anders/ so vor Gott vnd der Welt vnverant-
wortlich fällt. Vor einem Jahr traff vnser
Notarius Germanicus eine tolle Sau in
einer Herberg zu Ulm an / welcher sich für
einen Rosencreutzer dargab / disputierte
von seltsamen dingen / vnter andern fabuli-
ert er / wie ein süßes Rhabarbarum, vnd
Æloës zu finden. Ist fast ein gleicher auff-
zug / als einmal zween muhwillige Solda-
ten etc

FRATER NON FRATER.

ten einen Burger im Hauß / da sie ihr Losament gehabt / zwingen wolten / er solte ihnen süßen Eßig / vnd sauren Zucker zu wegen bringen / oder sich im Hauß nimmer sehen lassen / welche Graf Wilhelm von Fürstenberg auff dem Marckt zu Mallandt öffentlich zuenthaupten befohlen.

Drittens sind wir still / ruhig / demüthig / vñ gutthätig. So sind die falsche Brüder nicht. Theils lauffen im Land herum / vñ bieten ire Künsten feil. Theils rühmen sich mit wundergrossen Worten / geben mächtige Streich für / vnd schweren darzu. Theils weisen Patenten für / wie sie von diesem / oder jenem grossen Herren in bestallungē / sind Medici über alle Medici, ja Rüh Arzte / Beutelschneider / verborghne Goldschmidt / Balbierer / vnd Apoteker / Henckermessige Dieb / vnd Schelmen. Honaumer war ein Goldschmidts Gesell / Mälensels ein Landfahrer / vnd wissen wol / was für einer von Remchingen zu Nürach die verborghne Schatz der Alten Herkogen von Teck auß den Bergen ans Liecht bringen wollen. Theils sind grein Raken / vnd liegen vor Gericht / wie der Abt von Hersfelds

FRATER NON FRATER.

Meginlerus, vnd Bischoff Burchart zu Halberstadt / stritten vmb einen Zehenden / fordereten endtlich einander für den Richter / stul Christi / vnd da der bestimpte Termin kam / starbens alle beid auff einen tag des jähren todts. Theils sind enffernarren / vnd sperren ihre ehrliche Frauen ein. Theils sind schwarzkänstler / vnd Nigromantici / wollen den Teuffel mit Characteribus, Buchstaben / Figuren bannen / vnd zwingen / vermeinen das sie die Geister in den Ringen / oder im Christal / wie einen Papagen im Korb behalten / durch sie alle Geheimniß zuwegen bringen / die Lieb / vnd Gunst der Fürsten erlangen / wie Andere bey seinem König durch ein Guldin Crucifix, vnd des Narren / vnd Affenwercks noch vil mehr. Theils machens wie ihener Schuster / sielen das Leder / vnd geben die Schuch vmb Gottes willen / oder sind wolthätig wie die Neffisa, so zu Cairo begraben ligt. Dese war ein überaus schön Weib / vnd versagte niemandt ihren Leib ohn einigen lohn / gab für / sie thete solches auß barmhertzigkeit / vnd vmb des Propheten Mahomets willen. Summa / nicht wenig haufen

FRATER NON FRATER.

Hausen wie Huren / vnd Buben / thun gleich
 Herzog Otto auß Bayern / welcher Kaiser
 Carln dem vierdten die Mark Brandenburg
 vmb 200000. gulden verkaufft / beziele
 gleichwol eines Churfürsten / vnd Margra-
 fen Titul / aber er wich vom Land / vnd zog in
 Bayern / verzehrt das Geld vnterhalb Landts
 hut im Schloß zu Wolffenstein mit einer
 Müllerin daselbst / die hies Margret / dan-
 nenher die selbige Mül auch in Historien be-
 kannt / vnd Grädl Mül genennt worden.
 Muß gewiß hüpsch gewesen sein / wie die
 Agnes / eines Baders Tochter zu Augspurg /
 welche ein anderer eben auß diesem Hauß
 über alle massen geliebt / aber hernacher die
 gute Dirn im Wasser ertruncken / vnd dem
 Fürsten von seinem Vater eine auß Brauns-
 schweig zum Gemahl gegeben worden. Tho-
 miam secundum, Episcopum Eborac-
 ensium, Casimirum, Casimiri Tertii
 Regis Polonorum filium, Jacobum
 Cardinalem Ulyxipponensem &c: Last
 herkommen / ods gute Creussbrüder in diesem
 Ruck / welche ehe sterben wollen / dann ihre
 Jungfrawschafft verlieren.

Wierd

FRATER NON FRATER.

Werdens sind alle die gnaden vnd gaben/die Arzney berührent/in einem jeglichen vnter vns/welche D. Wolther zu Weilar an einem warhafften Natürlichen Creutzbruder erfahren. Andere haben noch weit darzu. Christophorus Cachetus, Jessenius à Jessen, Ellenberger/ Planer/ Hermannus Follinus, Horstius, Carolus Piso, Benedict⁹ Victorius, der doppel Doctor Schroder / Martinus Panfa., Salzman u. sind schlechte Gesellen/ vnd ist ohnlangst ermelter Weilarischer Rosenkreuzer mit einem andern Galenisten in einem casu eine hohe Mansperson betreffend de indicationib⁹ zu rede kommen/ welcher de morbo, ejusq; causis, & Symptomatibus, parte affecta, ægri viribus, temperamento, ætate, consuetudine, peculiari natura, exercitio, & ordinatis functionibus, morbi duratione, tempore, & paroxismo, medicamentorum item viribus, aëre ambiente, & cœlorum influxu so vngerumbte ding fürgeben/ das er vilmehr eines Todengraders/als StadtPhysici ampt hette b. dienen sollen. Aber gemacht ins Dorff. Petrus

FRATER NON FRATER.

trus Rapærtius ein Galenist hat Anno
1606. einen hecticum curiert / qui non
homo, sed magis sceleton esse visus fu-
it, wie dessen ein anderer Galenist Joannes
Scullius fundtschafft gibe. Wir habens
mehr dann einmal gethan. Aber wer hat Le-
pram, Chiragram, Podagram, Gemi-
gram, Epilepsiam, Canerum &c: geheilt
let? Wir/wir. Wer hat andere so vil seltsa-
me Curen/sonderlich mit auffschneidung der
Leiber/volbracht? Wir/wir. Dann Mat-
thias Kornar Doctor vnnnd Professor ist
auch ein Rosenkreuzer gewesen / welcher als
zu Wien in Oesterreich ein ehrlich / fromb
Weib/Georgē Wolckers/Wolfgang Kara-
lingers Tochter / von dem tag Lucæ an des
1545. Jahrs biß auff den 10. Novembris
des 49. Jahrs ein tode Frucht im leib getra-
gen / das Weib geschnitten / die Mutter er-
öffnet / die todte / vnd faule Frucht heraus ge-
nommen / vnd das Weib beim leben in lang
wiriger folgender gesundheit erhalten.

Zum fünfften ist keiner auß vnser Frater-
nitet, wann er über Landt reiset / er hat sein
kleines Instrument bey sich vnterm Rock
verborg

FRATER NON FRATER.

verborgen / von uns genant Cosmolo-
threuta, damit / wo es nur angeschraufft
wird / ein einziger Mensch allein den größten
Thurn / das stärckste Bolwerck / die mäch-
tigste Pforten sprängen / vnd in einem mo-
mento demolieren kan. In seinem Thea-
tro Machinarum. steht nichts davon ge-
schrieben. Dominicus Fontana hats auch
nicht gewußt. Zu weniger werden Stevi-
nus, Hieronymus Sirturus, Jacobus de
Strata, Petrus Saxo, Ursinus zum Jo-
achimthal / ohngeacht das wir sie sonst in
ihrer art wol passiren lassen / für sich selbst
in ewigkelt etwas dergleichen erdenden / oder
inventieren. Ja alle Ingenieurs in gan-
zen Nederlandt / wann sie diß vnser Instru-
ment sehen solten / würden auß vngläubli-
cher verwunderung ganz vnd gar erstockt.
vnd erstarren / wie dann vier Spanische
statliche Dörste / Don Loys de Velasco,
Don Antonio de Cuninga, Don Alon-
zo de Mendoza, vnd Don Alonzo Ri-
nera, als es ihnen Anno 1596. in der Belä-
gerung vor Hülf in Flandern von einem
Kosencruker gewissen / darüber auß bestür-
zung in

zung in ohnmacht gefallen. Wie meint ihr
 Dann wol / was andere berühmte Baumeis-
 ter, Jacobus Bessonius, Perret, Dietterlin/
 Augustinus Ramellus, Petrus Catane-
 us, Jacob Barozzius, Michael Angelus,
 Lucas Pacirolus Burgenfis, M. Antonius
 Capella, Zübler / M. Potiers', Leonhard
 Fromberger &c: solten gethan haben / wann
 es ihnen were für augen / oder vnter handen
 kommen?

Zum sechsten führet ein jeder noch ein an-
 der Instrument stäts mit sich / genante
 Astronikita, durch welches hülff all Stern-
 nen recht eigentlich auch bey trübem Wetter/
 oder mitten im tag können gesehen werden/
 davon vns zeugnuß geben müssen die jentge/
 welche in einer grossen Stadt nicht glauben
 wollen / das so seltsame Figuren am Himmel
 zu spüren / vnd ihnen auff einem sehr hohen
 Thurn von einem auß vnser Societet alle
 nach einander so wol gegen dem Polo an-
 tarctico, als Polo actico gewissen worden/
 Pegasus, Draco, Miluius, Gallina, Olor,
 Delphinus, Hædi, Hydra, Corvus, Co-
 rona, Lepus, Aquila, Lupus, Thuribu-
 lum,

FRATER NON FRATER.

Ium, Lyra &c: Auß den Historien ist be-
 kannt / das einmal ein Meerwunder gefan-
 gen / vnd für den Pabst gebracht worden. Dis-
 ses hatte eine gestalt gehabt wie ein Mensch /
 vnd da es der Pabst gesehen / sprach er: Lieber
 Gott / wie bistu so wunderbarlich vnter den Cre-
 aturen auff Erden. Alobaldi antwortet das
 Thier: Vil wunderbarer in dem Wasser.
 Eben so wunderbarlich / sagen wir / in der
 Lufft / vnd an dem Firmament des Himmels.
 Wann ein Christlicher Physicus nur allein
 einen Cometen, wie sichs gebürt / betrach-
 ten würde / sollte er nicht von des Aristotelis
 meinung abweichen / vnd Damasceno, oder
 Thaddæo Hagecio hietinn allein anhan-
 gen? Dann / wie wir albereit in andern vn-
 sern Schrifften bekannt / ist ihr materia kein
 vapor terrestris. Wie so? Quidquid
 ascendit, aut descendit, per aerem tra-
 hitur, & vehitur, pars ætheris, aerisq;
 conereta non est; Cometa ascendit, &
 descendit, per aerem trahitur, & vehi-
 tur: Ergo. Wir geben maiorem nach / wo-
 mans natürlicher vnd ordentlicher weiß be-
 trachtet / vnd bestreiten die minorem nicht /
 sagen

FRATER NON FRATER.

Sagen allein/ quod Cometae sint singulares, & novae Dei creaturae, non ratione originis modernae, sed respectu nostri, enim rerum naturae, sed apparentia, & hominum observatione, non conditione Dei, apud quem praesentis, & futuri, veteris, ac novi nulla distinctio. Quo sensu non naturae opera Cometae sunt, sed Dei, occulta opera, opera secreta, & extraordinaria, ad tempus ostensa, seu manifestata terris, ut sint, nuntii futurorum. *Aber wann das argument also formirt wirdt:* Quidquid ascendit, aut descendit, per aerem trahitur, & vehitur, est fumus ascensus; Cometa ascendit, & descendit, per aerem trahitur, & vehitur: Ergo Cometa est fumus accensus: *Wöchten wir gern die probationem majoris vernemen. Und was bedarffs vil fragens de motu Cometae?* Annon stellae fixae non duplici tantum motu, sed etiam triplici moventur? Constat enim quod alios tardius, alios celerius progrediantur. Item quod modo versus orientem, modo

B

versus

FRATER NON FRATER.
versus occasum, modo versus meridi-
em, modo versus septentrionem pro-
motæ fuerint. Unde factum est, ut stel-
læ, quæ fuerunt vicinæ circulo æqui-
noctiali longius inde recesserint versus
septentrionem, & contra quæ longius
ab æquinocetiali abfuerunt, propius ad
eundem accesserint: ut multa exempla
ab ipso Ptolomæo recitantur, & valde
illustre est, quod traditur de stella ex-
trema in cauda ursæ minoris. *Wann
nun die ursach wissen / höre / also antworten
die Astrologi selbst:* Stellæ fixæ in mediæ
à Deo movetur, & modo huc, modo il-
luc trahuntur. Ita omnes ille stellæ, quæ
signū constituunt arietis exceptis qua-
bus prioribus in cornu arietis, muta-
runt suam antiquam in cælo sedem, &
occuparunt illud spatium, quod ante
occupabant stellæ constituentes Tau-
rum, & sic deinceps stellæ consti-
tutes Taurum progressæ sunt &c: Sed &
cæli illa spatia, in quibus Sol constitui-
tur, quando altissimum locum tenet,
& quæ Apogæa appellantur, & in octa-
va Sphæ-

va Sphæra designantur, longius pro-
 gressa sunt, ita ut cum Ptolomæi tem-
 pore apogæum fuerit in nono gradu
 Geminorum, nunc sit in secundo gra-
 du Cancræ; imò vero, ut Copernicus
 probè observavit, in septimo gradu
 Cancræ. Ja über und wider die Natur fallen
 die Stern selbst vom Himmel/nach der Pro-
 pheten Christi/oder etwas von den Sternen/
 Da die wort des Herren in keinen weg nichts
 allegoricè zuverstehen sein. O wie rechte
 heisse der gute Schulmeister Ehinger ge-
 than / wann er mit seiner verwürten / läppis-
 schen / zusammen geraspelter Censur von
 dem Cometen, welcher verwichenes Jahr
 sechs Monat lang gestanden / were zu Haus
 geblieben? Ist wunder das er nicht seine war-
 sageren mit etlichen sprüchen / da die Jahrzahl
 in steckt / wie ins gemein der Practick schre-
 ber gebrauch / bekrefftiget / welches an sich
 selbst gar ein Kindisch werck. Dann Exem-
 pli gratia, Maglsrl Zan, seV ODonell
 non nlsI Ingrata, & fatVa prognostl-
 Catlo est, oder / DoCtor HerLICIVs
 VaLDe errat In praCtICa, neC pVtat,

oder / LV Cas StœCkeLIVs stVLra, &
 Inepta ConDit CaLenDarla, oder / Men-
 titVr In sVo prognosCo Bernhar-
 DVs Berlinger., oder / SoMnator est
 CasparVs GrVtIfIDIVs &c: müste es
 darumb gleich also sein / vnd waar bleiben
 Bey Leib nicht. Dann es sind seine / geschickte
 Astrologi in ihrem thun / vnd wesen. Der
 Schulmeister zu Elm / M. Johan Heben-
 streit mag diß auch mercken. Aber vnser
 Comet bedeutet nichts dann Krieg / vnd
 Binnvergiessen / vnd ins gemein Unglück
 über böse privat personen / auch abgang eilic-
 her hohen häupter / sonderlich welchen in
 domo vitæ, vel Horoscopo, oder ersten
 Himlischen hauß / zur zeit ihrer Geburt der
 Scorpion auffgangen ist / dabey auch die
 Wag / vnd der Schüz in seinen verges zu
 stellen / nichts desto weniger haben wir ein
 fruchtbar Jahr zuhoffen / wie auß zweyen
 andern Cometen abzunehmen / so Anno
 1097. vnd Anno 1506. sich erzeigt / darauff
 alles wol gerathen. Derhalben spricht Gem-
 ma Frisius in seinen observationibus
 recht; Cometæ nonnulli locis illis, qui-
 bus im-

FRATER NON FRATER.

bus imminent, aëris temperiem, & annona copiam pariunt. Und sonderlich hebet diser vnser Comet die Witterung durch die vier Jahrzeiten nicht auff / darauff ein wolffeil Jahr / nemlich ex enumeratione sufficienti partium anni fertilium muß geschlossen werden / zumal weil kein Finsterniß / oder schädlicher aspect in die blüh zeit einisset. Ist zwar nicht ohn / ein quadratus Saturni vnd der Sonnen im September / vnd ein vnartige opposition, Saturni vnd Martis im October wolten dem Wein tröwen / aber es wird ohne schaden ablauffen / vnd solte Antonius Helvigius in seiner Practic darüber zum lügnen werden. Und ob wol sich vil äbels bey allen ständen erregt / wann gleich kein Comet erscheinet / darnoch sind wir durch solche vorboten desto gewisser / vnd haben vns darauff weit besser vorzusetzen / vnd zubereiten. Sonsten stelgen alle Jahr die dämpff auß der Erden / aber nicht alle Jahr lassen sich die Cometen sehen. Item die vapores haben keine sonderliche Figur / aber die Cometen variiren ihre gestalt vnd form zum öftermals. Etliche sehen

B ij wie ein

wie ein Horn / etliche wie ein Spieß / etliche
wie ein Bratspieß / gar vil behalten ihren
Pfaumenschwanz / etliche haben wol gar fei-
ne comam, oder crines. Item wann ihr
corpus groß ist / muß die materia auch groß
sein. Ist die materiell / vnd groß / weret ihr
duration desto lenger. Wie Kompe es dann
das Anno 1527. etner nur fünf viertel stund
gesehen worden / vnd gleichwol an ihm selbst
erschrocklich groß gewesen? Also ist der Co-
met, so Cardanus in seiner jugendt obser-
viert / seiner größe nach nicht lang gestanden.
Denn er war drey mal größer als Venus.
Item wann die Cometen auß den vaporibus
entstehen / wie Kompe / das die vapores
sich nicht zertheilen / sondern vilmehr auff ei-
nen hauffen sich zusamen ziehen? wie Kompe /
das nicht mehr / dann ein Comet auff einmal
erscheinet? Hierauff gibstu disen bericht /
quod anno 1529. observati fuerint qua-
tuor Cometæ ex adverso stantes, ad qua-
tuor latera mundi spargentes flammæ:
Aber wir sagen dir / das die Histori falsch ist /
kann auch nicht glaubwürdig dargethan wer-
den. Aber das selbiges Jahr / wie auch die
vorher

FRATER NON FRATER.

vorhergehende/ vnd nachfolgende sehr trucken
 gewesen. Matthæus quidem Palmerius
 anno 729. in Chronicis suis duos Co-
 metas annotavit mense Januarii, eosq;
 punctumquindecim dies apparuisse scribit,
 unum qui Solem præcessit, alterum,
 qui eundem secutus est. Sed Petrus Ap-
 pianus eum recte reprehendit, & mul-
 tos hoc modo decipi ait. Nam si ma-
 gnam declinationem versus polum,
 manifestum habuerit, & in certo Zodiaci
 situ, fieri potest, ut idem cometa manẽ
 ante ortum Solis conspiciatur, & ve-
 speritem, post ejus occasum, quod &
 sua ætate accidisse author est Pretorius.

Was sind dann die Cometen? Suorum
 orbium non pellucidæ, sed partes den-
 siores, & lucidiores, oculos nostros
 perstringentes, welcher materi ist gleich
 des viæ lacteæ, anders als des Himmels/
 vnd anders als der vier Elementen, aber
 alsdann wollen wir dir mit mehrern / vnd
 weitläufftigern offenbaren / wann du uns
 lehren wirst / wie es zugegangen seye / ut Ecclý-
 psis Solis in Passione Dominica in cepe-

FRATER NON FRATER

rit a parte Orientali; ut Luna ab Oriente versus meridiem progressa fuerit; ut pars Solis, quæ postremum fuit occultata, primò apparuerit; ut plenilunio conigerit; Deniq; ut quæ alias naturaliter nullam, aut parvam habet moram, tres integras horas perduraverit? *286*
 sihe / Da kommt noch ein halbgewachener Philosophus daher / welcher sagt / Das die Cometen gemeinlich in dreifuen Jahren sich begeben / weil nemlich zur selben zeit die Planeten ein solches zuwürcfen vermögen. Dañ die Astrologi setzen dieses Theorema: Congressus triū superiorū Planetarum ♄, ♀ & ♃ incidens in Ecclipsin luminū, causatur Cometas, sed cum imprimis cum vel ♄, vel ♀ dominus est anni, siue ☐ illius in quo fit ecclipsis, & cum alteruter horum vel corpore suo, vel radis suis versatur in signis æreis, vel terreis, cumq; ☽ est in ♈, ♉, ♊. Dergegen wissen wir 100. Cometē gesehen / welche erscheinen / wann kein solcher congressus oder posicus Planetarum gewesen. Darumb ist diß ein elende argument: Quod post se relinquit fatidū aliquid instar lychni extin-

FRATER - NON FRATER.

Et, aut sulphureas suas excretionas &
 & scintillas, atq; flam-
 mas hinc inde spargit, vel extinctum,
 semel subito iterum effulget, ex sul-
 phureo fumo constare necesse est; Co-
 metæ hoc faciunt: Ergo. Dann wer hat
 die Minorem dargehan / vnd erwisen?
 Etiam / was einige exempel anbelangt /
 werden andere Meteora ignita, oder traje-
 ctiones mit den Cometis confundiert.
 Wer will denn Comet erscheinen kan /
 vnd gleich wol in der Luft darneben ein an-
 ders Wunderzeichen / welches neben einer
 übernatürlichen Ursache auch eine causam
 Physicam leiden mag / darauß ein schwefel-
 cher dampff / vnd stein auff die Erden ge-
 worffen werden. Ehe der Hussiten Krieg an-
 gangen / ist ein Comet gesehen worden / vnd
 noch andere seltsame Meteora, sonderlich
 hat gleich dabey der Himmel oft eine ganze
 nacht gebrunnen. Zur zeit Kaiser Heinrichs
 des vierdten haben sich die Cometen. er-
 zeigt / vnd gleich dabey sahe man feurige flamm-
 men vnd pfeil in der Luft herum fliegen /
 ganze feurige Kriegerheer im Himmel stehn /
 B v das

FRATER NON FRATER.

das Feuer auff die Erden fallen / vnd andere
 noch vil mehr grausame Wunderwerck / son-
 derlich das ein Weib zwey ganzer Jahr et-
 nen Schwangern Leib getragen / vnd zu letzt
 ein Knäblein geboren / welches alsbald ge-
 redt. Zu dem so kan es auch geschehen / ut ha-
 litus quidam certus cum cometa quo-
 dam respectu visus nostri in una linea
 constitutus sit. Daher wir vns einbilden /
 wann ein solcher Dampf in einem augenblick
 dem Cometen verdirget / er komme auß dem
 Cometen selbst / wie dann der gemein Mann
 fälschlich von dem Sternbüxen heile / quasi
 aliquid velut superflui excernant, wel-
 ches auß keiner andern ursach herrühret / dan
 wie gemelt. Fürwar dessen ist ein gut Exem-
 pel an den Cometen, welcher Anno 1539.
 erschienen / welches lauff gegen Nide. gang
 weit schneller gewesen ist / als der motus pri-
 mi mobilis. Vnder disem Cometen hat
 sich den 6. Januarii in Francken zwischen
 Bamberg / vnnnd dem Düringer Walde bey
 Nidergang der Sonnen ein vngewöhnlicher
 grosser stram sehen lassen / so gemeinlich zu et-
 nem bratten feurigen Zirckel worden / darauß
 vil Pils /

FRATER NON FRATER.

vill Plitz/ vnd Feuer hin vnd her gefahren mit
grausamen Winden/ vnd hatten Donners
schlägen/ das davon die Häuser eingefallen/
auch ist auß demselben feurigen Zirkel das
Feuer auff die Erden gefallen/ aber niemandt
beschädiget. Gleich in einer stundt hernach/
als diß Meteoron fürüber gewesen/ ist am
selben ort ermelter Comet gestanden/ vnd
scheinbar worden. Vnd ist es nicht also/
wann ein Licht außgelescht würd/ lest es als
zeit hinder sich einen gestand? thun das die
Cometē auch! Probiers einer/ wer da kan/
nur auß den jentigen/welche anno 1265. 1301.
1312. 1314. 1337. 1347. 1352. 1353. 1391.
1407. 1433. 1444. 1460. 1472. 1491. 1500.
1506. sich sehen lassen. Vnd das die Cometē
sollen außgelescht/ vnd wider angezündt wer-
den/ ist auch nicht. Dann es kan vill darzwis-
schen kommen/ das sie vnserm gesichte ent-
gehn/ wie dan ins gemein kein Comet durch
auß nicht außgelescht wrdt/ sondern vilmehr
vnsern augen entzogen. Hat nit erst Tycho
Brahe zwankig Stern in Cassiopæa ob-
serviert/ da zuvor von andern Mathemati-
cis jeder... nur 15. wahrgenommen worden?
Quid?

FRATER NON FRATER.

Quid? Nondum ita felix fuit Astronomia extra Fraternitatem nostram, ut spatium, & periodus ejus motus, quem proprium habet Sphæra nona, definiiri potuerit: Quid? Augustinus Ricius totam doctrinam de Sphæra nona habet pro mero delirio Judaico? Quid? Erasmus Reinoldus in commentariis suis super Theorias Planetarum à Purbachio conscriptas conqueritur, quod Alphonsine Astronomiæ authores nullas tantum tabulas posteritati reliquerint, & nullas interim causas, siue demonstrationes suarum Hypothesium addiderint. Imo omnes in universum Astronomi affirmant, doctrinam de Planetis, in primis de ♄ , ♃ , ♂ , & ♁ multum & dubitationis, & intricatæ difficultatis habere, ita ut hæcenus istorum Planetarum motus in scholis cum magnæ ignorantiae confessione fuerit proponendus, & adhuc proponatur.

Wollen nichts sagen / quod individuum cognitio sit ex sensibus. Sensus autem non quamlibet, sed justam distanti-

FRATER NON FRATER.

stantiam requirunt; Sonderlich bey den
 ienigen/ welche bisher vnsers köstlichen Ins-
 truments manglen müssen. Disem allem
 nach muß das miracel desto grösser sein/
 quod cometa enim sit fumus accensus,
 & tamen tam varias, varieq; dispositas
 partes habeat: alda des Augustini sentenz
 gilt/ Dicam^r aliquid Deum posse, quod
 nos fatemur investigare non posse. In
 rebus enim mirabilibus tota ratio faci-
 endi est potestas facientis.

zum sibenden wissen wir die nächstliche
 Traum vnd Gesichte recht / vnd gleichstim-
 mig zudeuten. Die alten Weiber verstehen
 nicht. Die Zigeuner auch nicht. Vilwen-
 niger der Schwencsfeldt / oder die Widers-
 taffer / oder ein anderer im kopff verruckter
 blindschleich. Peueerus hat eben auch gar
 nicht zum zil geschossen. Aber einer auß vns-
 serem mittel ist geweest / so Löwenklaw noch
 nicht gewußt / welcher dem Ertruful seinem
 traum außgelegt / das ihme ein Sohn / mit
 namen Osman, müste geboren werden / vom
 welchem Könige / vnd Fürsten kommen sol-
 ten. Der Traum war diß. Es gieng auß sets

nem

nem Busen ein Wonschein / vnd gieng ein
 in etnes mächtigen / gefährten Manns busen /
 so Edeballi geheissen. Bald wuchse auß dem
 Nabel des Eruckuls ein grosser Baum / wel-
 ches schatten vil Länder bedeckt. Vnden
 am Baum waren rinnende Wasser / welche
 allerley Gärten / vnd Wäsen durchflossen.
 Also hat Solciman Bascha einen Traum
 gehabt / deme wir darauß Prophecei / das er
 von einem Pferde zu todt fallen würde / wel-
 ches sich begeben / als er einem Hasen nachs
 gerennet / vnd das Pferde mit einem Fuß in
 ein loch getreten nach der Mahumetischen
 Jahrzal im Jahr 759.

Zum achten wissen wir einer jeden Pers-
 son / eines jeden Landts / Königreichs ic: zu-
 stand / glück / vnd vnglück / weit statlicher als
 die Calender schreiber lang zuvor zu prognos-
 ticieren / da wir des Rudolphi Goclenii,
 oder Heinrici à Lindthout, oder Johan-
 nis Molteri nichts darzu bedörffen. Wer
 hat zuvor gesehen / che es geschehen / den friden
 bruch Königs Uladislai mit dem Türcken?
 die Auffruhr zu Wien Anno 1462. als Key-
 ser Friderich von der Gemein gefangen ge-
 nommen?

FRATER NON FRATER.

nommen: den Bayrischen Krieg zwischen
 Herzog Heinrich / vnd Ludwig: das die
 Tempelherren alle vmbkommen / einer in
 Franckenlandt / mit Namen Kindfleisch an
 no. 1289. über hundert tausent Juden von
 Jacobi an biß auff Matthei mit seinem ges
 amblen Kriegsvolck erwürgen / der Abt
 Volckmarus zu Nideraltach erschossen /
 Hermannus Risvick in Hollandt / Mi
 chaël Serverus zu Genff sollen verbrennt /
 Pfalzgraf W. W. die Evangelische Lehr ver
 lassen / sein Hofmeister Bonifertm / Canzler
 Zöschlin zu Namclucken werden / wie es mit
 der Königin Maria auß Scotlandt / Frau
 Jacoba Marggräfin von Baden / Herzo
 gin zu Gölch ergehn / was es mit der Spirits
 gin für ein Endt gewinnen / der Keyser mit
 seinen Instructionen bey den Schlesiſchen
 Ständen verrichten werde: Wir / wir. Wes
 re wol von nöthen / das mans noch bißweilen
 also machte / wo man anders einen frommen
 Fürſten behalten wolte / wie die Stände Key
 ser Heinrich den Vierteren gezwungen / den
 Biſchoff von Bremen / vnd seinen Hofma
 ſter Bernhard von ſich zuthun. Der Jesu
 iten gänge

ten gänzlichem untergang / vnd außweisung
verfünden wir ebenmäßig für dñmal außs
Jahr 1623. wollen nun Jacobus Keller,
Johannes Buslidius, Antonius Weller,
Gualterus Mundbrod, Jacobus Re-
hing, Petrus Roestius, Adam Conzen,
Martinus Becanus, Johan Coppers, Mu-
rius Vitellesius, Achilles Guillard &c.
ihnen selbst vor schaden sein / mögen sie den
Orden verlassen / vnd ein ehrlich Handwerk
lernen.

Endlich vñ zum neunten können wir alle
die Künste / dexter in unserm fortalicio Cly-
peo, Speculo Constatiæ, Libro Mundi
&c. erwehnt / ex tempore darthun / vñ so
viel andere ohnzalbare Miracula erweisen
so kein anderer Mensch auß Erden zu præ-
stiren vermag. Was wolten andere wissen /
verstehen keine sprachen / reden Latein wie
Doctor Behem zu Röntzberg / haben noch
nicht studiert / das man Clypeus, vñ Clype-
um in utroq; genere sagt? Möchte einer
einstreuen / vnd objicieren, der Teuffel thue
auch wunderzeichen / wie Christus bezeugt /
vnd darfür warnet / vnd Paulus nennets Lügen
genß

FRATER NON FRATER.

genhassige zeichen / darumb das die Lügen
 dadurch bekräftiget / vnnnd die Leut von der
 warheit / vnd vom Wort abgeföhret werden.
 Ist nicht ohne / es sind zum theil rechte wun-
 derwerck / nicht von G^ott / sondern vom
 Teuffel herzürent / allerley Irthumb damit
 zubekräftigen. Also sind alle Kirchen voll
 wunderzeichen im Papstthumb / da der Hei-
 lig das / iener ein anders gethan hat. Ob man
 nun wol ziemlich dabey gelogen / so können
 wir doch nicht leugnen / es haben sich etliche
 wunderzeichen begeben.

Dann was zu Regenspurg allein gesche-
 hen / wissen alte noch lebende Leut auß ihren
 verstorbenen Eltern Munde sein zuerzehlen.
 Wie es Conradus Lycosthenes beschreibet
 be / köndt ihr lesen in seiner Chronice de pro-
 digiis, & ostentis. Was hat der Kirchen zu
 Hildesheim vnter Kayser Ludovico einen
 anfang gemacht? Was wolte / oder suchte der
 Teuffel damit / als anno 1389. Jacob Das-
 chauer ein Barsusser Mönch das Heilige-
 thumb zu Andechs gefunden? Dann ein
 Maus trug einen zettel auß einem Loch hera-
 uß / darauff gestanden / das vnter dem Alcan-
 E in

FRATER NON FRATER.

in der Capel groß Heiligthumb solte verborgen
 genügen / welcher zettel der Raub abgejagt
 darnach gegraben / vnd also das Heiligthumb
 gefunden worden / welches man nachmals
 umb S. Johannis tag gen Rünchen inn die
 Capellen inn der Alten Vesten transferiert
 vnd geführt hat. Sie müß ihr auff das wort
 G. Dites / vnd die rechte seligmachende Schu
 zurück sehen / wo sie nit bey den Wunderwer
 ken ist / vnd rund ohne allen sehen / vnd glück
 lichen frey heraus bekandt würde / ist es alles
 Teuffelen. Dis ist aber die rechte Lehr / welche
 nichts anders thut / dann daß sie uns Chris
 tum weiset / vnd recht fürträgt / auff daß wir
 unsere Herzen durch ihn wider Sünde / vnd
 Todt trösten mögen. Das geschieht nun also /
 wann man uns lehret / wir sollen glauben /
 Christus sey rechter / Erbar / Allmächtiger
 G. D. mit dem Vater / vnd Heiligen Geist
 vnd sey zu uns Menschen auff Erden kom
 men umb unser Erlösung willen / welche wir
 ohne dem Glauben an ihne nicht erlangen.
 Sondern er allein für unsere Schuld bezahlt
 let / vnd noch allein unser Fürsprech / Mäntel
 vnd Advocat bey dem Vater seye / sine also
 fortan

FRATER NON FRATER.

Fortan zur rechten Gottes / als gleichen
 Mache / Krafft / vnd Herrlichkeit mit dem
 Vater / daß er vns wider den Teuffel bes
 chütze / mit seinem Geiſt begnade / vnd vns er
 höre in allem / was wir an Leib / oder Seel be
 dürfen / vnd in seinem Namen bitten. Das
 heist von Christo recht geprediget / vnd kom
 met allenthalben mit dem Wort überein.
 Darauff dieses erstlich folget / daß eine solche
 Lehr / wo sie das Herz trifft / nicht Lehr ab
 laufft / sondern die Leut dahin treibet / daß sie
 Gottes Gnad / vnd güte rühmen / Gott von
 Herzen lieben / vnd dencken / wie sie doch sol
 chem gnädigen Gott auch zu gefallen leben
 können. Sahn also von Herzen an alles zu
 thun / was sie wissen / das Gott befohlen hat /
 vnd hielten sich mit ernst für allem dem / was
 Gott verboten. Das sind denn seine from
 me / vnd heilige Christen / voller Tugend / vnd
 guter Werck / als des glaubens Früchte / die
 vergebung der Sünden haben durch den
 Glauben / vnd sich in der forcht / vnd gehor
 sam gegen Gott halten / vnd bis ans Ende
 beständig verharren.

FRATER NON FRATER

Vnd dieses sind die Critiria, Bemerck /
vnd warzeichen / welche der Schwäbisch ge-
schwäsig Suppen Bajer / oder der grob vnz-
geschickte Bayrisch Nudlen Schwab inn sets-
nem Speck auff der Fallennicht gesehen / so
der betrachtet / auch der verzweifelte Menap-
pisch Charitunisch Niderländer / oder der vnz-
sinnige tolle Niderländische Menapius wt-
der besser wissen / vnd conscientz nicht ges-
stehn / vnd annemen will / aber wir wollen /
daß ihrs auff begebenden Fall beherziget / ers-
weget / vnd euch angelegen sein lasset. Der
Ewige Sohn Gottes / die Wahrheit des E-
wigen Vatters selbst / der Weg / vnd das Les-
ben / vnser Gnadenstuel / in dem vns der Vas-
ter geliebet hat / vnd noch liebet / der vnser ges-
treuer Beystandt ist bey Gott dem Vater /
durch welche wir die Versöhnung erlangen /
in welchem alle Christgläubige auß diesem
zeitlichen Leben seelig außgehn / vnd vom
Todten aufferstehn / die Kron der Gerechtig-
keit auß Gnaden zu empfangen / der wohne
vns vnd Euch bey / immer vnd Ewiglich /
Amen.

Datum

FRATER NON FRATER.

Datum den 16. Martii, auß unserer vns
sichtbarer wohnung in Agro Damasceno
anno 1619.

Vidit

Hugo Alverda ætatis suæ quin-
gentesimo septuagesimo
nono.

Eduardus Woodstrang Anglus
ætatis suæ quadringente-
simo tertio.

Zacharias Bentz Francus ætatis
suæ ducentesimo octavo.

Jacobus Pachorius Pomeranus
ætatis suæ ducntesimo
quinto.

Ad mandatum gloriosæ Fraterni-
tatis proprium

Subscribit

Irenæus Agnostus CW.

eiusdem Fraternitatis per Ger-
maniam indignus Nota-
rius.

C 3

AD

AD SUPPLENDAS PA-
GELLAS VACUAS ADJUN-
CTA EST DECAS EPIGRAMMA-
rum Sequentium.

F. G. Menapius Fr. R. C.
Sanam mentem.

I.

Pastorem si fama gregis vulgata superbum
Efficit, & toto secernit ab agmine fortem
Latius verboso ludentem in valle juuentum,
Hunc colit ante alios, hunc mulcet nomine crebro,
Signat odoratis intexens cornua fertis;
Si juuat agricolam ruris spectata subacti
Gloria, dum fulvas oculo metitur aristas
Divitiasq; suas, mox idem in colle benigna
Dulciter aëriam quercum, fagumq; comantem
Aspicit, aut lentis vestitam vitibus ulmam:
Quid mihi magne Crucis Rosea contingere censes?
Frater, cum magnos auri contempler acer vos,
Vobiscum mihi communes ex munere vestro?

II.

Credimus ex nihilo Dominus quod cuncta creavit:
Efficis ex cunctis stulte Chymista nihil.

III.

Quis loquar artifices, si vis, bone percipe Lector.
Est vagus impostor, quiq; omnia littora lustrat,
De Roseo Frater signo, quiq; omnia sulcet
Æquora, iter varium tendens con vallibus imis,
Ignotas qui verset aquas, qui sydere in atro
Per vigilantes mundo notet ante tumultus,
Publica fatidici qui funera cernat in astris,

Egros

Egotum qui morte leget, qui pulvere, & herbis
Improbis incertis medicatum spondeat aurum,
Vulnera qui curat verbis, & credula fallat
Artibus innumeris insani pectora vulgi.

IV.

Ingenuas artes omnes vis corrigere, omnes
Expurgare vadi flumina Castalii.
Quod bene te jactas, & fortia facta recenses,
A verbis facies dissidet ista tuis.
Vulcano apta magis, quam sunt tua corpora phabo,
Militia est operis altera digna tuis.

V.

Ingenuus amor, quas non te vertis in artes?
Vana tibi non tentata via est, ut dicere posses
Pro merito Fratrem? Fratrem sine lege potentem,
Cujus ad eximios ars, & natura favores
Cubuerunt simul, mundoque dedere Magistrum.

VI.

Quando levis mediopascentur in aethere cervi,
Montibus errabunt pisces, pelagoque Leones,
Ibna vomet fluctus gelidos, aut Albula flammas,
Erra feret stellas, caelum findetur aratro,
Urget ab Oceano splendens aurora capillis,
Retrogradumque diem fuscis transmittet ad Indos,
Vnde credam de te qua vulgi fabula narrat.

VII.

Quid Fratres possunt? Nocturnos pellere possunt
Ex domibus Lemures, Vincere monstra stygis.
Arculea laudis numeretur gloria: summa est,
Mortiferas Orsi perdomuisse feras.

VIII.

Cisfuga blatta, tetra sine corpore vita
Quid sunt? sunt Lemures, & Furia, & Lamia?
Quid Frater Roscius? Nihil est acicola sedis
Tartarea, Frater turbidus Eumenidum.

IX.

*Multiscius Satbanas longa & temporis usu est
Atq; animos doctus fallere mille
Opprimat incautos, prudentibus arte
Astutis captat pectora laesa dolis.*

*Aut Satban, aut Satbana. Frater cognosce, esse
Proles, hac eadem cum tibi conveniant,*

X.

*Sint Rosei quales, metuo describere, Fratres.
Vendidit hic auro patriam, alter sanguine ferrum
Tinxit, conjugii hic socialia fœdera solvit,
Alter Vernantem decepit flore puellam,
Hic thalamos nata invasit, & ritosq; hymenæos,
Alter opes rapuit vicini tempore noctis:
Aus omnes immane nefas, ausq; potiti.
Hinc toti trepidant, & ad omnia fulgura pallent,
Hinc cum forte brevem concedit cura soporem,
Et toto versata toro iam membra quiescunt,
Continuo in somnis violati Numinis ara
Perturbat pavidos, facinus cogitoq; fateri.
Non mihi si lingua centum sint, oraq; centum,
Ferreæ vox, omnes scelerum comprehendere formas,
Omnia nequitia percurrere nomina possem.
Vivo, Sed indignor, quod nos in tristia fatum
Sacula dilatos pejoribus intulit annis.
Aut prius, aut multo decuit post tempore nasci
Nam fuit, & fortassis erit felicius ævum.*

FINIS.